

die italien. Front verlegt, operierte er an der Piavefront, erhielt aber im Frühjahr 1918 den Auftrag zur Erstellung der Geschichte seines Rgt. und damit Freistellung vom Frontdienst. S. war von Jugend auf an Literatur interessiert, ab den 90er Jahren mit militärwiss. Untersuchungen befaßt und galt als angesehener Fachschriftsteller. Infolge des Zusammenbruchs der Österr.-ung. Monarchie vollendete er zwar die Gesamtdarstellung der Geschichte seines Rgt. nicht mehr, mit seiner Arbeit über Luck, bei der er Lebendigkeit des Augenzeugen mit krit. Einstellung und Gründlichkeit des Fachmannes verbindet, schildert er aber eine bedeutende Phase daraus und charakterisiert das Wesen der altösterr. Armee. Nebenbei schrieb er Ged. und Schauspiele. Für zwei seiner Dramen erhielt er den nö. Landespreis und einige wurden an Wr. Theatern aufgef. Im Drama „Krieg“ setzte er sich mit der Berechtigung zur Kriegführung auseinander. Sein Talent zeigte er auch in Novellen und Romanen. In seiner Frühzeit von eher leichter Lebensauffassung, bewährte er sich später als vorzügl. Truppenoff. und schuf einige nützl. Behelfe für die Armee.

W.: Schule des Patrouillendienstes (= Braumüllers militär. Taschenbücher 2), 1895; Die Ausbildung der Komp. im Patrouillendienst (= ebenda, 5), 1897; Irreguläre Kriege, in: Streffleur, 1901, Bd. 4, 1902, Bd. 1; Aufgabenbeispiele aus dem Patrouillendienst (= Braumüllers militär. Taschenbücher 18), 1905; Die rote Hgn. In dieser Stunde, 4. Aufl. (1908) (Erz.); Militär. Knabenspiele, 1910 (Zeichnungen von F. Schönpflug); Von Krieg und Kriegsvolk, 1913 (Illustrationen von K. A. Wilke); Luck. Der russ. Durchbruch im Juni 1916, gem. mit A. Angenetter, 1919; Romane in Ztg.; usw. Dramen: Krieg (aufgef. 1905); Die Stärkere (= Universalbibl. 5385), 1912; Die Ehre der Frau, 1914, in Romanform (= Philipps Bücherei 15), 1917; Trude Lehmann, aufgef. 1919; usw.

L.: NWT und RP, 13. 5. 1925; Giebisch-Gugitz; Kosch; Svoboda 2, S. 1845; H. Bleyer-Härtl, in: Österr. Wehrztg., 22. 5. 1925; KA Wien. (E. Wohlgemuth)

Schönpflug Fritz, Betriebswirtschaftler. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 8. 2. 1900; gest. Berlin, Dt. Reich (Deutschland), 13. 9. 1936. Sohn von Ludwig S., dem Inhaber einer Geschäftsbücherfabrik und Großbuchbinderei. Nach Absolv. der Handelsakad. in Brünn 1918 war S. durch mehrere Jahre in einem Montankonzern, sowohl in einem Eisenwerk als auch in einem Kohlenbergbauunternehmen, beschäftigt. 1923–26 (1927 Dipl.Kaufmann) sowie – nach prakt. Tätigkeit v. a. im Bankwesen und als Wirtschaftstreuhänder – 1930–31 stud. er

an der Handels-Hochschule Berlin, der späteren Wirtschafts-Hochschule (daneben auch an der Univ. sowie Techn. Hochschule Berlin) v. a. Betriebswirtschaft, Nationalökonomie, Recht, Versicherungswesen und Phil.; 1933 Dr. oec. Seine Diss. über „Das Methodenproblem in der Einzelwirtschaftslehre“ wurde unmittelbar nach ihrem Erscheinen zum Standardwerk für die Methodik der Betriebswirtschaftslehre. S. verließ jedoch Berlin, damals ein Zentrum dieses Faches, und inskribierte ab 1934 drei Semester an der Univ. Bern. Aufgrund seiner Habilitation, in der er sich weiterhin mit Gegenstand und Methode der Betriebswirtschaftslehre auseinandersetzte, wurde ihm 1936 die Lehrbefugnis für „spezielle Betriebswirtschaftslehre, insbes. des Bank- und Versicherungsgewerbes“ verliehen, eine gegenüber seinem ursprüngl. Antrag von 1935 stark eingeschränkte Venia. Wegen der lebensgefährl. Erkrankung seiner Frau ließ sich S. aber noch 1936 von der Univ. Bern beurlauben, im selben Jahr verstarb auch er selbst unter trag. Umständen. S. – Schüler von Heinrich Nicklisch in Berlin und Hans Töndury in Bern – war der Methodologe der ersten Generation von Vertretern der Betriebswirtschaftslehre, die sich intensiv mit dem Erkenntnisobjekt des Faches auseinandersetzte, um daraus dessen Arbeitsgebiet abzuleiten und tw. auch zu einem Gesamtsystem des Faches zu gelangen. Durch seinen Abgang nach Bern hatte S. eine aussichtsreiche Karriere in Deutschland aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen abgebrochen.

W.: Das Methodenproblem in der Einzelwirtschaftslehre. Eine dogmenkrit. Untersuchung (= Die Bücher: Organisation 16), 1933, 2. Aufl.: Betriebswirtschaftslehre. Methoden und Hauptströmungen, hrsg. und erweitert von H. Seischab, 1954 (mit Werksverzeichnis); Das Problem einer wiss. Einzelwirtschaftslehre in hist. Betrachtung, in: Die Betriebswirtschaft 26, 1933; Die bankbetriebl. Abt.Kalkulation, in: Zahlungsverkehr und Bankbetrieb 15, 1933, selbständig; Die Abt.Kalkulation in Bankbetrieben, 1934; Untersuchungen über den Erkenntnisgegenstand der allg. und theoret. Betriebswirtschaftslehre als Lehre von den wirtschaftl. Gebilden. 1936 (Habilitationsschrift); Beitr. (häufig zur Bankbetriebslehre) in Ztg. und Z., u. a. Z. für die gesamte Versicherungswiss., Wirtschaftl. Berufsbildung, Der prakt. Betriebswirt, Annalen der Betriebswirtschaft usw.

L.: (K.) Schmaltz, in: Die Betriebswirtschaft 29, 1936, S. 271; Handwörterbuch der Betriebswirtschaft, 3. Aufl., hrsg. von H. Seischab und K. Schwantag, bes. Bd. 3, 1960; Die Doz. der bern. Hochschule, red. von P. Scandola (= Hochschulgeschichte Berns 1528–1984, Erg.Bd.), (1984), S. 80; Archiv der Humboldt-Univ., Berlin, Deutschland; Staatsarchiv des Kantons Bern, Bern, Schweiz; Mitt. Herbert Jacob, Berlin, Deutschland, und UA Bern, Schweiz. (K. Vodrazka)